

23. November 2016

Ahler Vereine entkräften die Bedenken und Vorurteile gegen eine Georg-Müller-Schule

Ahler Vereine treffen sich zur gemeinsamen Vorstandssitzung

Turnusmäßig trafen sich am Montag Abend die Vertreter aller Vereine des Ortsteils Ahle. In regelmäßigen Abständen finden die gemeinsamen Vorstandssitzungen auf Einladung der Dorfgemeinschaft sowie des Sportvereins SW Ahle statt, um Termine rechtzeitig abzustimmen, gemeinsame Veranstaltungen und Projekte zu organisieren und auch um über aktuelle Themen zu diskutieren. Zur jüngsten Sitzung wurde auch der Geschäftsführer des Trägervereins der Georg-Müller-Schulen Michael Pieper eingeladen. Wie bereits bekannt, hat der Trägerverein im Sommer diesen Jahres ein Kaufgesuch an die Stadt Bünde gestellt zum Erwerb der Grundschule Ahle. Da sich ausschließlich die Dorfgemeinschaft mit den Verantwortlichen der Georg-Müller-Schule befasst und bereits einige Gespräche geführt hatte, war es nun an der Zeit, dass auch die übrigen Ahler Vereine die Georg-Müller-Schule kennenlernen und sich eine objektive Meinung zum Vorhaben einer ev. Bekenntnisschule bilden konnten. Herr Pieper stellte nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Ulli Taubert den Trägerverein der Georg-Müller-Schulen vor. Neben dem allgemeinen Schulleben an der Bekenntnisschule, war auch die Klärung unterschiedlicher Vorwürfe und Bedenken, die in der Presse zu lesen waren, Thema und konnten ausführlich diskutiert und geklärt werden:

Anfrage von Bänder Lehrern zur Hospitation an einer GMS (vgl. NW 17.11. "Grundschulleiter sehen Bekenntnisschule fundamentalistisch")

"Es gab keine derartige Anfrage bei der Georg-Müller-Schule und folglich auch keine strikte Absage unsererseits", so Herr Pieper. Er habe dies noch einmal nachgeprüft. Die sehr

motivierten Lehrer der Georg-Müller-Schule hätten den Bündler Kollegen bei einem solchen Besuch sicher einen guten Eindruck von der Bekenntnisschule vermittelt.

Aufnahme von nicht-christlichen Kindern z.B. Muslimen

Herr Pieper erklärte, dass es sehr wenige Anmeldungen von muslimischen Kindern gibt. Die jüngsten Anmeldungen für die Grundschule in Steinhagen sind jedoch ein positives Beispiel, dort wurde ein muslimisches Kind angemeldet und auch aufgenommen. Dies untermauert noch einmal, dass alle Kinder unabhängig ihrer Nationalität, Religion, etc. an der Schule willkommen sind. Statistisch gesehen sind bereits 50% aus evangelikalem Elternhaus, und 50% Nachbar-Kinder, teils mit katholischem oder nicht-christlichem oder nicht-gläubigem Hintergrund. Es wurde seitens der Anwesenden noch einmal betont, dass es nicht der Georg-Müller-Schule zum Vorwurf gemacht werden kann, wenn nur wenige Anmeldungen von beispielsweise muslimischen Kindern vorliegen.

Integration und Inklusion

Durch die Privatschule und den Elternbeitrag erhalten die Kinder auch mehr Leistung, beispielsweise kann für Förderunterricht mehr Personal bereitgestellt werden. Für die Bielefelder Standorte wurde bereits ein Konzept für Inklusion bei der Bezirksregierung eingereicht. Kindern mit speziellen Förderbedarfen wird geholfen. Als Beispiel für Integration berichtete Herr Pieper von 2 Flüchtlingskindern, die vor 4 Jahren aufgenommen wurden, keinerlei Deutsch-Kenntnissen hatten und nun eine Gymnasialempfehlung erhalten haben.

Schulentwicklungsplan von Bünde in Gefahr

Herr Pieper betonte noch einmal, dass das Einzugsgebiet der Georg-Müller-Schule am Standort Ahle der gesamte Kreis Herford ist und durch das eigene Schulbussystem abgedeckt werden kann. Die Teilnehmer waren sich einig, wenn es eine Georg-Müller-Schule nicht in Ahle gibt, dann wird es sie in der Umgebung oder einer Nachbargemeinde geben und folglich wäre dann auch der Schulentwicklungsplan anzupassen.

Die Diskussionen waren offen und sehr konstruktiv. Eine Zukunftsperspektive, wie eine Zusammenarbeit und das Zusammenleben zwischen den Vereinen, der Nachbarschaft, der Bevölkerung mit der Georg-Müller-Schule bei erfolgreichem Erwerb aussehen kann, war allen Beteiligten äußerst wichtig. Herr Pieper brachte zahlreichen Beispielen wie dies in den Regionen der bereits bestehenden Georg-Müller-Schulen läuft. Präzise Mietverträge zur

Nutzung der Turnhalle und der Aula konnten logischerweise nicht aufgesetzt werden, da schließlich immer noch eine eindeutige politische Zustimmung fehlt, dennoch sahen alle Teilnehmer echtes Synergiepotenzial. Der Gemeindepfarrer Pastor Boecker befürwortete das Konzept der Georg-Müller-Schule und unterstützte den Grundgedanken, dass der christliche Glaube als eine gute Basis für unsere Kinder dient.

Alle Vereinsvertreter waren sich zudem einig, dass eine Grundschule für einen kleinen Ortsteil wichtig und notwendig ist. "Wir können stolz sein, dass die Georg-Müller-Schule unsere idyllische, schöne Grundschule ausgewählt hat und freuen uns die Georg-Müller-Schule in unserer Dorfgemeinschaft willkommen zu heißen", so Nora Müller. Eine Schule bringt Arbeitsplätze, zieht ggf. neue Bewohner an, wie Lehrkräfte, und steigert die Attraktivität des Ortsteils insgesamt. Leerstand dagegen deutet auf Stillstand. Diese Chance für Bünde und den Ortsteil muss genutzt werden, so der Tenor der gemeinsamen Vorstandssitzung.